

Bonn - 25.10.2015

BONNER SCHÜLERRUDERN

Bonner Gymnasien fürchten um 100 Jahre alte Tradition



Appell auf einem T-Shirt: „Bonner Schülerrudern retten.“

Von Lars Heyltjes

Die Bonner Gymnasien fürchten um eine 100 Jahre alte Tradition: Das diesjährige Abrudern könnte das letzte Mal gewesen sein, dass sich die Schüler in ihren Booten gesehen haben. Ob im Frühjahr das Anrudern erfolgt, steht in den Sternen.

Eine mehr als 100 Jahre alte Tradition droht zu sterben. Die Aktiven des Gymnasial-Ruder-Clubs (GRC) vom Ernst-Moritz-Ernst-Gymnasium und des Schüler-Ruder-Clubs (SRC) vom Friedrich-Ebert-Gymnasium feierten mit dem Abrudern den Abschied von der aktuellen Saison. Es könnte das letzte Mal gewesen sein, dass sich

die 100 Jungen und Mädchen im Alter von zwölf bis 18 Jahren in ihren Booten gesehen haben. Ob im Frühjahr das Anrudern erfolgt, steht derzeit in den Sternen.

Die Schüler sind bald heimatlos. Ab 1. Januar werden die Räumlichkeiten des Bonner Ruder-Vereins (BRV) am Wilhelm-Spiritus-Ufer renoviert, die Arbeiten sind für ein Jahr veranschlagt. „Eine Rückkehr ist aus räumlichen Gründen anschließend nicht möglich“, sagt Irmgard Schuppert vom BRV-Vorstand und betont die reibungslose Kooperation mit dem Nachwuchs.

Der hätte gern eine feste Bleibe, denn dieser Abschied ist nicht der erste. Im Februar 2014 verloren die Schüler ihre Heimat in den Räumlichkeiten der Universität Bonn. Fristgerecht kündigte sie den Mietvertrag wegen Eigenbedarfs: „Die Bedingungen dort waren ideal. Die Mädchen und Jungen hatten eine Werkstatt, in der sie ihre Boote selbst repariert haben“, so Stephan Grothe, Protektor des SRC. Er steht den Jungruderern wie Jennifer Helmholdt (GRC) beratend zur Seite. Im Oktober 2014 zog der Tross zum BRV.

Seitdem suchen die Beteiligten mit Unterstützung ihres Fördervereins und der Stadt nach einem Ersatz. Dabei muss es kein fertiges Bootshaus sein, ein Grundstück für einen Neubau täte es auch. Diese Lösung könnte sich direkt nebenan finden. Dort ist derzeit noch das Bonn-Aachen International Center zu Hause, zieht aber bald nach Poppelsdorf. „Da es sich um eine Liegenschaft des Landes handelt, besitzt die Stadt ein Vorkaufsrecht“, so Werner Preusker vom GRC. Er hofft, dass sie dieses nutzt.

Bald sind die Ruderer „obdachlos“. 26 von 40 vereinseigenen Booten überwintern samt Material im leerstehenden Viktoriabad. Das Sport- und Bäderamt hatte es den Jugendlichen bereits im vergangenen Winter als Lagerraum zur Verfügung gestellt. Nun droht nicht nur die Zeit der Provisorien zu enden, das gesamte Unterfangen steht auf dem Spiel: „Wir alle suchen nach Alternativen, doch es läuft schleppend. Uns könnte die Freiheit auf dem Wasser genommen werden“, sagt der Vorstandsvorsitzende des SRC. Als er mit seiner Familie an den Rhein zog, schlugen ihm seine Eltern den eher unbekannteren, aber in Bonn traditionsreichen Sport vor. Anfangs sei er skeptisch gewesen, doch er habe schnell viele Freunde gefunden, mit denen er auch neben dem Rudern etwas unternimmt. „Ich will diese Gemeinschaft nicht

missen“, sagt der 18-Jährige.

Auch Konsequenzen für den Schulsport

Es gibt noch weitreichendere Konsequenzen – für den Schulsport. In der Oberstufe des Arndt-Gymnasiums unterrichtet Jennifer Helmholdt 40 Schüler. Diese Kurse müssen gestrichen werden, falls sich kurzfristig keine Alternative ergibt. Schließlich würde ein Neubau einige Zeit verstreichen lassen. Trotz der scheinbar ausweglosen Situation ließen sich die Ruderer den Spaß an ihrem Sport nicht nehmen und langten nach getaner Arbeit beim Grillen ordentlich zu.

www.rudern-ema-feg.de

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/bonn/bonner-schuelerrudern-bonner-gymnasien-fuerchten-um-100-jahre-alte-tradition,15185502,32253498.html>

Copyright © Kölnische Rundschau